

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Decke, fallen auf den Menschenknäuel, der instinktiv gegen den Ausgang drängt.

Aber dort ist alles furchtbar verändert. Felsblöcke versperren den Weg ins Freie, nur ein schmaler Spalt ist offengeblieben.

Und durch diesen Spalt dringen Laute, die nicht von dieser Erde zu sein scheinen. Minutenlang donnern Felsmassen in die Siefschlucht hinunter, werfen das fürchterliche Echo ihrer Höllenfahrt von Wand zu Wand. Gelende Jammerschreie, Hilferufe, übermenschlich laut, herzerreißend, mischen sich in das Poltern und Bersten, bis plötzlich ein Feuersturm von unerhörter Wucht einsetzt und das Schreien und Jammern mit glühendem Rachen verschlingt.

Zurück! Zurück!

Qualm schlägt durch den Spalt am Eingang, gelbe und rote Flammen krepierender Geschosse flackern, werfen ihren Widerschein auf die blassen, angstverzerrten Gesichter der Eingeschlossenen. Da und dort fällt einer um, ringt nach Luft. Die meisten haben die Finger ineinandergekrampft und beten laut. Oberleutnant von Tschurtschenthaler und seine Offiziere rufen beruhigende Worte in die Masse der Todgeweihten.

Eine halbe Stunde dauert das Trommelfeuer. Dann verstummt es mit einem Schlag. Gewehrschüsse knattern. Die Feldwachen des linken Flügels, die der Sprengung und dem Eisenhagel entgangen sind, wehren sich verzweifelt gegen die anrückenden Feinde. Sie fallen nach erbittertem Handgemenge bis auf den letzten Mann.

Und die drinnen?

Am Eingang blitzt es auf. Die Talglichter sind längst erloschen. Furchtbar gellen die Schüsse, die der Feind durch den schmalen Spalt in die Kaverne abgibt. Die Lage ist martervoll. Eng an die Wände gedrückt, warten die Männer auf den Tod. Wenn es den Sieges-trunkenen da draußen einfällt, Handgranaten hereinzuwerfen, sind sie alle verloren, ohne auch nur den geringsten Widerstand leisten zu können.

Da ruft jemand. Ein Italiener ist zum Eingang hingekrochen und fordert die Eingeschlossenen auf, sich zu ergeben . . .